



Julia vom Collectiv Climate Justice:

Wenn wir an Syngenta und Bayer denken, kommen und riesige Soya und Mais Felder in den Sinn. Vielleicht fährt ein oder sogar 30 Traktoren darüber oder ein Flugzeug versprüht grossflächig Dünger und Pestizide. Wir denken an krebserregende Giftstoffe in unserem Essen und im Trinkwasser.

Diese Firmen dagegen behaupten, sie seien die Retter der Klimakatastrophe, denn sie würden „effiziente“ Landwirtschaft betreiben. Firmen wie Syngenta und Bayer brauchen die industrielle, klimaschädliche und zerstörerische Landwirtschaft um ihr Geschäftsmodell aufrecht zu erhalten. Genau durch dieses Geschäftsmodell, werden Landwirte von den Multis abhängig und die Klimakrise wird weiter angekurbelt.

Die momentane Landwirtschaft ist zwar meisterlich darin Treibhausgase zu produzieren, könnte aber auch die Klimakrise eindämmen und abschwächen. Wenn die Landwirtschaft Teil der Lösung sein soll, muss sie global gedacht, und lokal gemacht werden. Damit eine nachhaltige, umweltschonende Landwirtschaft und eine vielfältige Natur koexistieren können, muss die Landwirtschaft von der Abhängigkeit grosser multinationaler Konzerne befreit werden.

Es braucht eine gerechte Landnutzung für die lokale Bevölkerung, weniger Fläche für die Fleischindustrie, und keine weiteren Abholzungen von Urwäldern oder Trockenlegungen von Mooren.

Doch wie können wir in der kleinen Schweiz Einfluss auf Bayer und co. nehmen? Indem wir selbstbestimmt den Druck auf die hier ansässigen Banken und Konzerne erhöhen! So wie wir das heute hier in Basel tun!

Doch das ist noch nicht genug! Das Collective Climate Justice lädt euch alle ein am 8. & 9. Juli den schweizer Finanzplatz zu blockieren! Denn auch Bayer und Syngenta werden von den dirty Banks UBS und Credit Suisse mitfinanziert! Wir wollen mit kollektiven, direkten und selbst-ermächtigenden Aktionen! gegen denn Profitwahnsinn und die Zerstörungswut des Kapitalismus vorgehen!!!

Wenn wir an Syngenta und Bayer denken, müssen wir auch an die Klimakrise denken. Wir müssen an eine industrielle Landwirtschaft denken, die die Klimakrise fördert und Bauern und Bäuerinnen in die Abhängigkeit von Grosskonzernen zwingt. Wir dürfen und müssen aber **auch** an die Lösungen denken, und wie diese zu erreichen sind.

Nun lasst uns gemeinsam laut und bestimmt ein Zeichen setzen gegen die Zerstörung die die Multis anrichten, gegen ihren Profitwahnsinn und für eine lebenswerte Zukunft für alle!